

Eine beliebte Tradition seit 1923

Erster Parlamentarierabend beim Appenzellerverein Bern im neuen Jahrtausend

Die Bundes- respektive Parlamentarierabende gehen zurück auf das Jahr 1921, als Dr. Johannes Baumann aus Herisau in der Kleinen Kammer den Vorsitz führte. 1923 wurden die appenzellischen Vertreter in der Bundesversammlung erstmals zu einer Vereinsversammlung eingeladen, ein Treffen, aus dem sich unsere Bundesabende entwickelt haben. Landammann Baumann führte damals die Delegation an.

Bruno Schneiter (AV Bern)

Als 1929 die ersten Ehrenmitglieder ernannt wurden, lag es auf der Hand, Dr. Baumann für seine Verdienste um Land und Volk beider Appenzell auf diese Weise zu ehren, woraus die bis heute hochgehaltene Tradition erwuchs, es fortan mit den Ratspräsidenten aus den beiden Halbkantonen gleich zu halten. Dass Ständerat Baumann 1934 Mitglied der Landesregierung wurde, ist um so erwähnenswerter, als genau sieben Jahre danach wiederum ein Ausserrhoder Ständerat die Wahl in die oberste Exekutive schaffte: Am denkwürdigen 10. Dezember 2003 wählte die Vereinigte Bundesversammlung Hans-Rudolf Merz zum Bundesrat. Es gibt Leute, die sagen, dieses Datum werde in die Geschichte eingehen wie etwa der Rütlichschwur oder die Schlacht am Stoss ...

Vor 600 Jahren: Die Schlacht am Stoss

Soweit dieser kurze Rückblick. Am vergangenen 6. Oktober, also während der Herbstsession stellten sich die Mitglieder der «Appenzeller Fraktion» im Berner Hotel Kreuz einer zahlreichen, aufmerksamen Zuhö-

erschaft vor, diesmal ohne Nationalrat Arthur Loeffler, der verhindert war. Ihnen galt vorab ein herzliches Willkommen, ehe das Appenzellerchörli zum Eröffnungslied „Mys Appezöllerlendli“ anhub und sogleich für frohe Stimmung im Saal sorgte.

Erster unter den geladenen Gästen war der neu gewählte Ständerat Hans Altherr. Sein Kurzreferat widmete er jenem Ereignis, das nächstes Jahr als prägendes Datum für die spätere Bildung der Kantone gefeiert wird: Am 17. Juni 1405 errangen die Appenzeller am Stoss den Sieg über fremde Mächte. Die 600. Wiederkehr dieses Tages wird den Feiern in beiden Halbkantonen ihren besonderen Rahmen geben.

Standfester Kämpfer mit Humor

Der mit einer kleinen Verspätung eingetroffene Carlo Schmid-Sutter präsidierte bekanntlich im Jahre 2000 die Kleine Kammer, so wie dies vor ihm der Ausserrhoder Otto Schoch (1996) getan hatte. Carlo Schmid war 1980 erstmals bei uns – übrigens als jüngster Ständerat überhaupt – und ist mittlerweile dank seinem ausgeprägten rhetorischen Talent rasch zum Inbegriff des erfahrenen Politikers aufgestiegen, dessen Auftritte überall von Standfestigkeit, aber auch von seinem sprichwörtlichen Humor zeugen. Die folgende Geschichte fiel mir ein, als Innerhodens regierender Landammann eine Frage aus dem Zuhörerkreis beantwortete:

«Ist Ihnen das auch schon aufgefallen? Wenn Sie zum Beispiel an die Lenk und weiter Richtung Iffigenalp fahren, kann es sein, dass dort auf dem Parkplatz gar nicht so selten Autos mit Innerrhoder Kennzeichen stehen. Ob die wohl im falschen Tal sind? Das wollte ich vor zwei, drei Jahren einmal partout wissen. Und siehe da, auf Anfrage teilte mir der Fahrer mit, er sei zwar Schweizer aus dem Luzernischen, lebe aber schon über zwanzig Jahre in den Staaten; seinen Mietwagen mit AI-Kontrollschild habe er bei Ankunft im Flughafen

fen Zürich-Kloten übernommen, alles klar?» Und jetzt eben die Geschichte, die sich unlängst zugetragen hatte, und die von jenem Zeitgenossen handelt, der hier in Bern erwartet wurde, der dann – man weiss nicht warum – zunächst mit seinem Auto tatsächlich das falsche Tal erwischt hatte.

Es wird ihr Glück gewünscht ...

... Nationalrätin Marianne Kleiner-Schlöpfer nämlich: Als diese Zeitungsnotiz entstand, war erst eine Woche verstrichen, seit die überraschende Nachricht vom Rücktritt des FDP-Präsidenten Rolf Schweizer die Runde machte. Frau Kleiner ist mithin eine Aufgabe erwachsen, von der noch am Bundesabend nicht im Geringsten die Rede sein konnte. Wir vom Appenzellerverein Bern drücken ihr die Daumen und wünschen Glück und Erfolg in der schwierigen Aufgabe als Interimspräsidentin! Sie wird es um so leichter haben, als sie sich schon vor ihrer Wahl ins eidgenössische Parlament als umsichtige Finanzdirektorin und als Frau Landammann einen Namen gemacht hatte; sie geniesst über die Fraktions- und Parteigrenzen hinaus grosses Ansehen.

In die Herzen gesungen

Ehe unsere Landsleute und auswärtigen Gäste ihre Fragen an die prominenten Damen und Herren richten konnten, sang sich das Appenzellerchörli mit einem Ruggusseli und „Am Jodlertisch“ weiter in die Herzen der Zuhörerschaft. Die Diskussionen und Gespräche waren für einmal besonders lebhaft, denn unsere Parlamentarier wissen seit eh und je, dass keine Journalisten dabei sind, weshalb sie frei von der Leber weg sprechen konnten.

Eine Zugabe am Schluss der Veranstaltung in Form eines Naturjodels bildete den fröhlichen Abschluss dieses ersten Bundesabends im dritten Jahrtausend.